Jahresausblick 2019

Informationen für Anleger

Unser Ausblick auf 2019

Mittwoch, 2. Januar 2019

Inhalt

Nahezu perfekter Rückblick: Unsere Prognosen für 2018 3

Unsere Prognosen für 2019

Vorbemerkungen 5

DAX 6

S&P500 12

Gold 13

Euro vs. Dollar 14

Deutsche Umlaufrendite 15

Bitte beachten Sie

Wissenswertes & Wichtiges: Der StaudReport 16

Haftungs- und Risikohinweise 17

Ziemlich guter Rückblick (1)

Prognose-Bilanz 2018

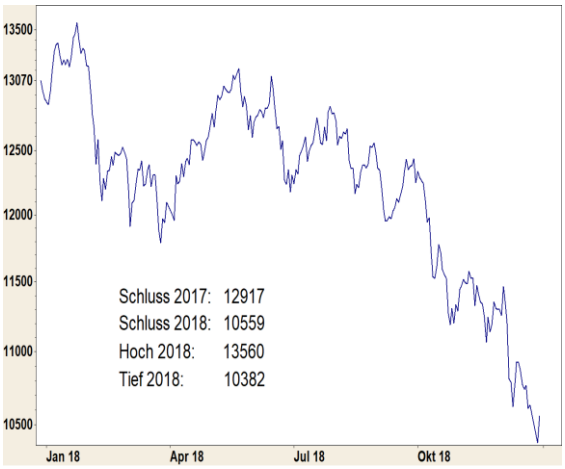
Bevor wir uns dem Ausblick auf 2018 zuwenden, ist es für uns ein Gebot der Redlichkeit, die Qualität unserer historischen Einschätzungen zu bewerten. Wer nicht zeigen kann, dass seine Einschätzungen dauerhaft und nicht nur in einer Ausnahmesituation halbwegs in die richtige Richtung weisen, der sollte sich seine Arbeit sparen.

Der Rückblick auf unsere Prognosen für 2018 ordnet sich nahtlos in die u.E. guten bis sehr guten Rückblicke der Vorjahre ein. Sie können sie einsehen unter: http://staud-research.de/staudreport/leistungsnachweis/. (Zitate sind grau bzw. orange unterlegt.)

DAX

1. 2018 wird 2017 nicht das Wasser reichen können. Wir rechnen mit einem schwierigen Jahr für den DAX.
2. 2018 wird volatiler als 2017 und von einer breit angelegten Korrekturbewegung geprägt sein.
3. Der Jahresschlusskurs am 31.12.2018 wird wenigstens 1.000 Punkte von der Konsensschätzung entfernt sein und unter dem von 2017 bzw. bestenfalls in dessen Nähe liegen.

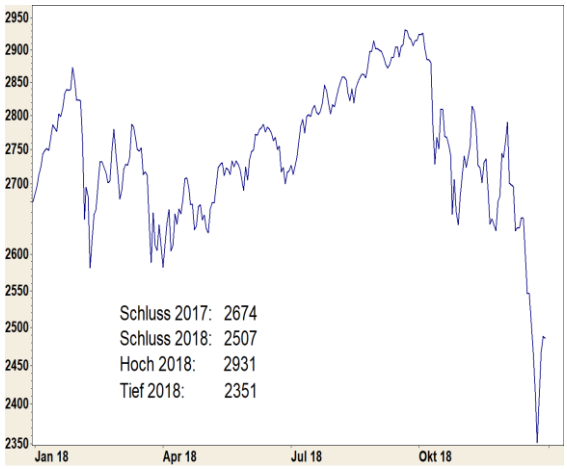
Der DAX in 2018



S&P500

1. Die relative Stärke des S&P500 ggü. dem DAX wird sich fortsetzen.
2. Nach einer längeren volatilen (…) Korrekturphase in der ersten Jahreshälfte ist mit einer Fortsetzung des Aufwärtstrends und neuen historischen Bestmarken zu rechnen. Die Zuwächse werden aber nicht annähernd mit denen von 2017 vergleichbar sein.
3. Der S&P500 wird 2018 signifikant unter seinen Jahreshochs beenden.

Der S&P500 in 2018



Gold

So ehrlich werden wir sein müssen: Während unsere Einschätzungen für den DAX und den S&P500 wohl zumindest als „gut“, bezeichnet werden dürfen, gerade im Licht der viel zu optimistischen Prognosen der anderen (S.7), war unsere Goldprognose einfach falsch. Es sollte zulegen – und hat es nicht getan. Das hat nicht gepasst. (Goldkurs Anfang 2018: 1.303 USD; Goldkurs Ende 2018: 1.280 USD)

Copyright by Staud Research GmbH, 02.01.2019

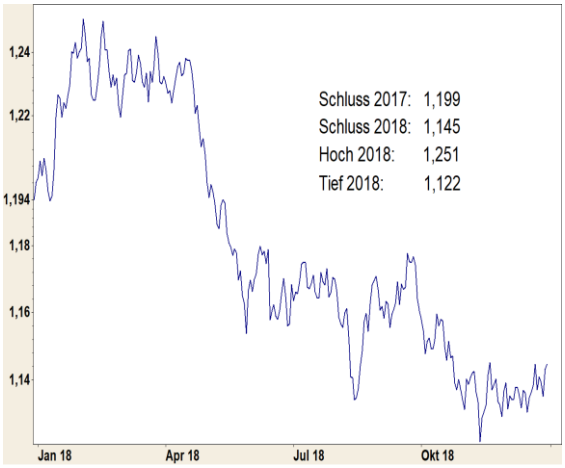
Ziemlich guter Rückblick (2)

Prognose-Bilanz 2018

Euro/USD

1. Unser langfristiges Ziel für den Euro lautet auf 1,30 USD. Es dürfte allerdings nicht in 2018 erreicht werden.
2. Wir rechnen damit, dass das gesamte Jahr 2018 von einer ausgeprägten Seitwärtsentwicklung zwischen rund 1,14 und 1,24 USD geprägt sein wird.

Der Euro vs. USD in 2018



Diese Einschätzung ging klar in die richtige Richtung. Wenn man kritisch sein will, dann war sie vielleicht vom Tenor her ein wenig zu Euro-lastig.

Dt. Umlaufrendite

Wir stellten die Frage, „ob es denkbar ist, dass trotz einer Teuerungsrate von 1,8% die Renditen ein weiteres Jahr auf Niveaus weit darunter verharren?“

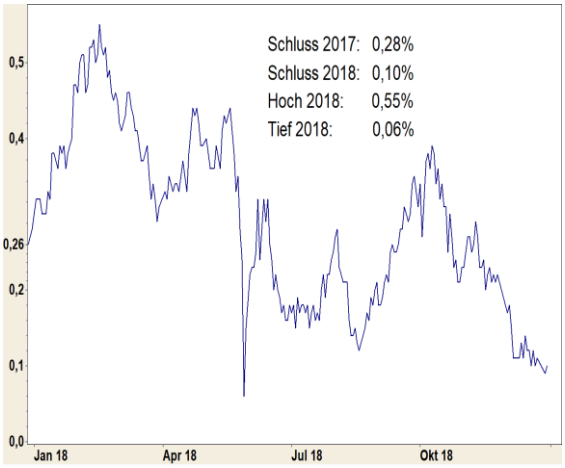
Unser Antworten Ende 2017:

1. Ja – das ist es!
2. Zwar kann davon ausgegangen werden, dass die untere Wende (…) geschafft ist und die Renditen langfristig zulegen. Aber ob dies schon 2018 geschieht, bleibt sehr fraglich.

Dt. Umlaufrendite

3. Wir gehen davon aus, dass die Umlaufrendite noch länger etwas oberhalb der Nulllinie hin und her pendeln und möglicherweise sogar noch einmal darunter zurückfallen wird.
4. Unser langfristiges Ziel über 2018 hinaus beträgt 0,90%.

Die Umlaufrendite in 2018



Auch diese Prognose ging in unseren Augen auf jeden Fall in die richtige Richtung und war als grundsätzliche Orientierung für das Jahr 2018 sehr tauglich.

Wir freuen uns sehr, dass wir Ihnen für 2018 richtig gute Orientierungen an die Hand geben konnten. Mein Team und ich haben alles uns Mögliche getan, damit auch der Rückblick auf 2019 wieder so gut wie der auf 2018 ausfallen kann.

Ihr

Wieland Staud

Copyright by Staud Research GmbH, 02.01.2019

Vorbemerkungen

Analytisch schwierig

Rund um den Planeten befinden sich die Aktienmärkte derzeit in mehr oder minder etablierten mittel- bis langfristigen Abwärtstrends. Was an sich schon nicht besonders schön ist, erlangt darüber hinaus durch zwei sehr typische Wesensmerkmale eines Abwärtstrends zusätzliche, unangenehme analytische Bedeutung: (1) Abwärtstrends sind weit dynamischer als Aufwärtstrends. (2) Abwärtstrends zeichnen sich auf allen Zeitebenen durch extrem dynamische Bear-Market-Rallyes aus.

Beides mit Blick auf eine Prognose für die kommenden zwölf Monate in den Griff zu bekommen, ist eine sehr anspruchsvolle Aufgabe. Große Trendwenden, wie im vergangenen Jahr, sind leichter zu prognostizieren; Fortsetzungen von Aufwärtstrends ebenso. Deshalb, und ohne die Erwartungen an die folgenden Einschätzungen vorschnell dämpfen oder unser Knowhow gering schätzen zu wollen: Es wird einiges passen und vielleicht auch ein wenig Glück hinzukommen müssen, damit die heute hier veröffentlichten Prognosen sich einst als genau so gut wie die in den letzten Jahren herausstellen werden.

Was passiert in 2019?

Wenn die Charts und deren technische Verfassung so wie jetzt aussehen, dann wurden wir in der Vergangenheit nicht selten mit Nachrichten konfrontiert, die kein Mensch braucht. Das war 2008 und 2001 so, aber auch 1998 oder 1990. Der Gedanke, was das für 2019 bedeuten könnte, kann schon ein leichtes Frösteln hervorrufen. Natürlich muss es nicht so kommen! Auch wenn wir die nachfolgenden Prognosen heute für wahrscheinlich erachten: Sie können natürlich dennoch – eigentlich wünschenswerterweise – vollkommen falsch sein. Aber man sollte schon daran denken, dass Charts, wie sie sich in den letzten Monaten entwickelt haben, meistens wohl begründet sind.

Copyright by Staud Research GmbH, 02.01.2019

Deutscher Leitindex

Der DAX in 2019

1. Die Meinung der Mehrheit

Wie immer gilt: Die Meinung der Mehrheit ist meistens die Falsche. Wenn die Meisten der Meinung sind, dass es nur noch nach oben gehen kann, dann ist höchste Vorsicht geboten und wenn der Weltuntergang in den Augen der Mehrheit beschlossene Sache ist, dann ist das Licht am Ende des Tunnels wirklich das Licht am Ende des Tunnels und nicht etwa das des entgegenkommenden Zuges.

Ein sehr gutes Beispiel für diese Stimmungsanalyse lieferte das Jahr 2018. Im Durchschnitt erwarteten alle befragten der rund 25 Häuser einen Jahresendstand von rund 14.000 Punkten (Umfrage der FAZ: 13.938 Punkte; Handelsblattumfrage: 14.006 Punkte) und damit einen Wertzuwachs von rund 8%. Herausgekommen sind 10.559 Punkte. Tatsächlich beendete der DAX das letzte Jahr also rund 25% niedriger als mehrheitlich erwartet. In den allermeisten Jahren zuvor verhielt es sich wenigstens ähnlich. (Wir hatten dies im Ausblick auf 2018 aufgearbeitet.)

In einer umfassenden Umfrage des Handelsblattes von 21 Häusern, veröffentlicht am 20.12.18, wurde ein durchschnittlicher Jahresendstand für den DAX am 31.12.2019 von 12.431 Punkten erwartet: Gemessen am Jahresschlusskurs 2018 ein Anstieg von fast 18%. Selbst wenn man unterstellt, dass dieser Durchschnittswert in den letzten beiden Jahrzehnten so gut wie nie negativ war, sondern immer ein Anstieg von durchschnittlich etwa 8,5% erwartet wurde, sind 18% mehr als nur eine gehörige Portion Optimismus. Und der hat in dieser Form selten gut getan.

.

Man könnte nun die Dinge mit einem Dreisatz angehen: Wenn bei einer durchschnittlich erwarteten Kurssteigerung von rund 8% der DAX tatsächlich das Jahr mit einem Minus von 18% beschließt, dann könnte mehr als eine Verdoppelung des Optimismus Pi mal Daumen auch mehr als eine Verdoppelung der jetzt anstehenden Verluste ankündigen. Statt 18% Minus also 36% oder rund 40% Minus in 2019?

Gut ist, man dass man dieser Ableitung das Etikett „Milchmädchenrechnung“ umhängen darf. So einfach ist Börse nicht. Weniger gut ist, dass diese Ableitung ein gutes Gefühl dafür ermittelt, was gerade schief läuft. Die meisten Analysten scheinen mehr oder weniger als Reflex auf ein schwaches Jahr ein starkes Börsenjahr zu erwarten. Auch dafür gilt: Das ist nicht gut.

Noch unverständlicher wird das Ganze, wenn man gleichzeitig in vielen Ausblicken liest, dass sich Konjunkturprobleme abzeichnen und das Jahr 2019 angesichts vieler potentieller bzw. drohender Konflikte schwieriger wird als 2018 etc.

Wie man die Meinung der Mehrheit auch dreht und wendet: Es kommt nichts Verheißungsvolles dabei heraus.

Klarer Minuspunkt für den DAX.

Deutscher Leitindex

Der DAX in 2019

2. Die Lage der Indikatoren

Für sie gilt ohne Einschränkung: Sie ist alles andere als gut. In seltener Einigkeit und Breite zeigt der hier abgebildete MACD (Moving Average Convergence Divergence; ein robuster Indikator) nicht nur für den DAX, sondern auch für den MDAX und TecDAX in die gleiche, „falsche“ Richtung. Mehr noch: Alle haben im Vorfeld des Einbruchs massive „negative Divergenzen“ aufgebaut (pinkfarben markiert). Sie sind im Regelfall ein besonderes Schwächesignal. Ohne Angst machen zu wollen: Dieses besondere Schwächesignal war weder im Vorfeld der Baisse von 2000 noch vor dem Einbruch von 2008 zu beobachten. Das heißt: Die Märkte könnten heute in sich schwächer sein als damals.

Was auch nicht unbedingt zur Erheiterung beitragen kann: Nach einem dieser besonderen Schwächesignale braucht es im Regelfall ein besonderes Stärkesignal, bis eine dauerhafte Wende zum Besseren wenigstens denkbar wird. Dieses Signal besteht genau in der Umkehrung der „negativen Divergenz“ – einer „positiven Divergenz“. Bis deren Voraussetzungen erstmal theoretisch erfüllt sein können, müssen ab jetzt – wenigstens – weitere rund sechs Monate ins Land gehen. Konstruktionsbedingt lässt der Trägheitsmoment dieses Indikators eine frühere Ausbildung einer „positiven Divergenz“ nicht zu. (Wir werden Sie im StaudReport im Jahresverlauf 2019 auf dem Laufenden halten.)

Klarer Minuspunkt für den DAX.

DAX: MACD (Wochenbasis) seit 01/2017

MDAX: MACD (Wochenbasis) seit 01/2017

TecDAX: MACD (Wochenbasis) seit 01/2017

Copyright by Staud Research GmbH, 02.01.2019

Deutscher Leitindex

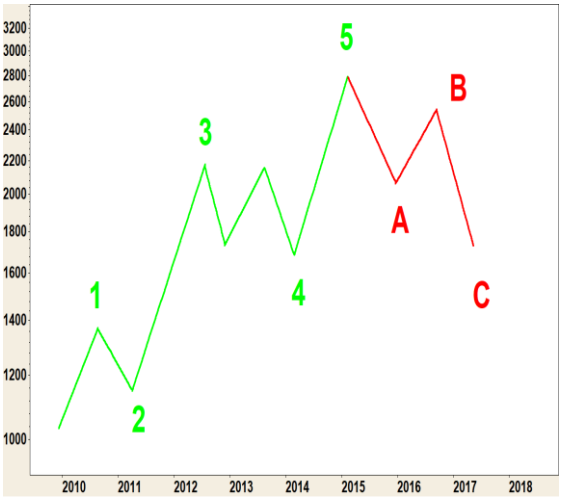
Der DAX in 2019

3. Die Elliott Waves

Sie sind ein in meinen Augen äußerst tragfähiges Modell, um erfassen zu können, in welcher Phase einer Hausse oder Baisse sich ein Chart, mittel- bis langfristig betrachtet, gerade befindet. Die Elliott Waves mögen umstritten sein: Mir haben sie in den letzten Jahrzehnten, gerade auch und gerade wieder in 2018, ganz hervorragende Dienste erwiesen.

Die Elliott Waves gehen im Kern davon aus, dass eine Hausse sich in fünf Schritte unterteilt (Rauf-Runter-Rauf-Runter-Rauf) und danach eine dreiteilige Korrektur ansteht (Runter-Rauf-Runter).

Elliott Waves: Grundmuster



Wendet man das Modell der Elliott Waves auf den aktuellen Chart des DAX an, dann kann dabei nur eine Zählweise herauskommen, wie sie der nebenan abgebildete Chart zeigt: Der DAX hat sich seit den Tiefs der der Finanzkrise von 2009 in 5 Wellen nach oben bewegt. Aktuell befindet er sich in der dazu korrespondierenden dreiteiligen Korrekturbewegung (A-B-C).

Genauer: Der DAX befindet sich in einem ersten Abschwung („A“), dem wahrscheinlich eine „B“ (Bear Market Rallye) und eine weitere Abwärtswelle „C“ folgen wird.

Elliott Waves seit 2009

Unterm Strich sind das mit Sicherheit nicht unbedingt die besten Aussichten für die nächsten ca. zwei bis drei Jahre. Es gibt aber auch eine Chance: Die Elliott „B“. Selbst die wildesten Baissen werden irgendwann durch im Regelfall äußerst markante und dynamische Erholungen unterbrochen. Es ist als wahrscheinlich anzusehen, dass eine solche Elliott „B“ irgendwann im kommenden Jahr stattfinden bzw. beginnen wird. Leider gibt’s auch dazu einen Wermutstropfen: Es ist damit zu rechnen, dass diese „B“ erst von signifikant tieferen Niveaus als den aktuellen beginnen kann.

Langfristig: Klarer Minuspunkt.

Für 2019: Eine bedingte Chance.

Copyright by Staud Research GmbH, 02.01.2019

Deutscher Leitindex

Der DAX in 2019

4. Klassische Charttechnik

Wo man auch hinschaut: Überall sind die Aufwärtstrends seit 2009 gebrochen. Deshalb befinden sich DAX, MDAX & Co. per definitionem in Abwärtstrends. Aber auch die drei großen US-Indices machen keine Ausnahme. Auch sie befinden sich ganz klar in Abwärtstrends. Wie immer muss auch jetzt gelten: Trends pflegen sich fortzusetzen – weiter und länger als man sich das gemeinhin vorstellen will oder kann. Gleichzeitig braucht es für eine nachhaltige und dauerhafte Trendwende grundsätzlich überragende analytische Argumente. Momentan lassen sich aus diesen Charts und den daraus abgeleiteten technischen Indikatoren und Indikationen noch nicht einmal Ansätze für diese geforderten „überragenden analytischen Argumente“ finden. Das Kernproblem: Es braucht vor allem viel Zeit, bis sich solche Argumente entwickeln können. Dafür könnte das Jahr 2019 zu kurz sein.

Wenn man will, kann man für den Moment für den DAX mithilfe des MDAX ein wenig Hoffnung schöpfen: Der hat den massiven Unterstützungsbereich rund um 21.500 Punkte erreicht. Im Regelfall werden solche Zonen nicht im ersten Anlauf unterboten. Das könnte bzw. dürfte auch für den DAX auf relativ stabile erste Jahreswochen in 2019 – bzw. vielleicht sogar Jahresmonate – hindeuten.

Klarer Minuspunkt für den DAX.

DAX: Gebrochener Aufwärtstrend seit 2009

MDAX: Gebrochener Aufwärtstrend seit 2009

NASDAQ 100:
Gebrochener Aufwärtstrend seit 2009

Copyright by Staud Research GmbH, 02.01.2019

Deutscher Leitindex

Der DAX in 2019

5. Die Lage der Einzelwerte

Sie sind ein Spiegelbild des DAX. Mittel- bis langfristig betrachtet lässt sich aus ihrer durchschnittlichen technischen Verfassung kaum Honig saugen.

Klarer Minuspunkt für den DAX.

6. Beachtenswert

Abwärtstrends enden in wenigstens zwei von drei Fällen mit einem Sellout. Sellouts zeichnen sich durch extreme Verluste in kürzester Zeit aus. Sie werden im Regelfall durch äußerst unangenehme Nachrichten ausgelöst („Lehman ist pleite"). In den Medien wird dann gern von einem „Crash" gesprochen. Wichtig: Ein solcher Sellout konnte bislang nicht beobachtet werden.

Klarer Minuspunkt für den DAX.

7. Zusammengefasst

Es gibt nicht viel zu beschönigen: Die Lage ist nicht gut. Vergleichbare technische Konstellationen konnten wir mit Blick auf die mittlere bis langfristige Zukunft in den letzten Jahrzehnten nur in den Jahren 2000 und 2008 beobachten.

Gerade in 2019:
Niemals ohne Stoploss!

Staud Research informiert

04.01.2019: Wieland Staud in der FAZ

8. Prognose für 2019

1. Vor dem DAX liegt kein leichtes Jahr.
2. Die Wahrscheinlichkeit, dass der DAX bereits in 2018 seine Baissetiefs durchschritten hat, liegt u.E. nahe Null.
3. Mit einer Fortsetzung des in 2018 begonnenen langfristigen Abwärtstrends muss gerechnet werden.
4. Kurse, die unter 10.000 Punkte und vielleicht auch unter 9.000 Punkte zurückfallen, sind nicht aus der Welt.
5. Der Schlusskurs 2019 wird nur im derzeit bestmöglich denkbaren Fall im Bereich seines Schlusskurses von 2018 bzw. leicht darüber liegen können. Im Normalfall wird der DAX das Jahr 2019 mit Abschlägen beenden.
6. Niveaus um 12.500 Punkte („Meinung der Mehrheit") sind u.E. für den gesamten Jahresverlauf 2019 illusorisch.
7. Im analytischen Idealfall wird die erste Zeit im neuen Jahr von einer Erholung geprägt, der ein Sellout mit Kursen unter 10.000 Punkten folgen dürfte.
8. Ebenfalls im analytischen Idealfall sollte diesem Kurseinbruch eine länger anhaltende Erholung („B") folgen – die aber nicht das Ende der Baisse markiert.

Kurs	10.558,96
Tendenz 2019	➔↘↘↗

Copyright by Staud Research GmbH, 02.01.2019

DailyMarketFAX

Wenn Sie dieser Jahresausblick neugierig macht:

Fragen Sie nach unseren Einsteiger- bzw. WiederEinsteigerangeboten. Wir freuen uns darauf, Sie in 2019 von unserer Arbeit überzeugen zu können.

StaudReport

Copyright by Staud Research GmbH, 02.01.2019

Wall Street

S&P500 in 2019

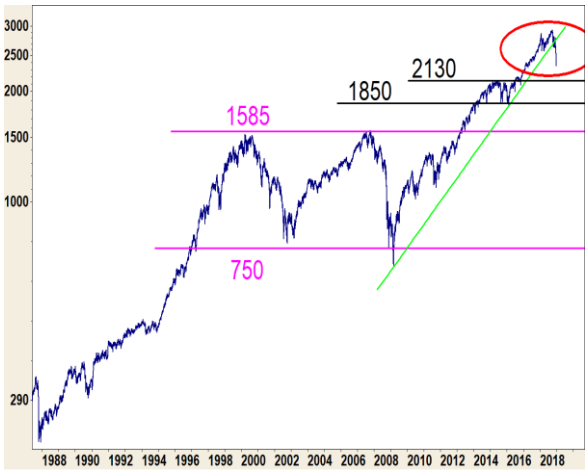
Analyse

Die Lage des S&P500 ist analytisch mit der des DAX vergleichbar. Auch sein langfristiger Aufwärtstrend ist gebrochen, auch bei ihm deuten die Elliott Waves auf eine langanhaltende Korrekturphase bzw. eine Baisse hin, auch bei ihm weisen die Indikatoren „negative Divergenzen“ auf (nicht abgebildet) und schließlich ist auch für ihn die Stimmung viel zu gut: Im Durchschnitt wird hierzulande – das ist allerdings nicht unbedingt maßgeblich – in der bereits für den DAX zitierten Umfrage des Handelsblatts mit einem Jahresendwert von faszinierenden 2.958 Punkten gerechnet.

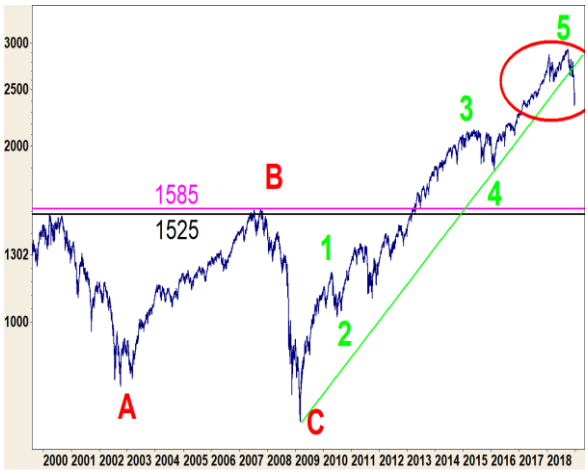
Prognose für 2019

1. Vor dem S&P500 liegt ein schwieriges und volatiles Jahr.
2. Mit erheblichen Abschlägen ist im Jahresverlauf wenigstens temporär zu rechnen. Das Tief dürfte zwischen 2.130 und 1.850 Punkten liegen.
3. Kurse von 2.958 Punkten (s.o.) können u.E. in keinem denkbaren Szenario auch nur eine Randeintrittswahrscheinlichkeit zugeordnet werden.
4. Die erste Zeit im neuen Jahr wird im analytischen Idealfall von einer Erholung bzw. Stabilisierung geprägt sein.
5. Der S&P500 wird das Jahr 2019 mit Abschlägen beenden.

S&P500 seit 1987



S&P500 seit 2000



Kurs am 31.12.2018	
Tendenz 2019	➔↘↘➔

Edelmetalle

Gold in 2019

Analyse

Die Kernfrage: Ist die gesamte Bewegung der letzten drei Jahre zwischen 1.050 USD und 1.380 USD (1) eine Erholung innerhalb eines ansonsten intakten langfristigen Abwärtstrends oder (2) schon der Beginn eines neuen Aufwärtstrends? Unsere (verbesserungsfähige) Einschätzung für 2018 krankte an einer nicht zufriedenstellenden Antwort auf diese Frage.

Derzeit scheint zumindest für 2019 etwas mehr Klarheit Einzug zu halten. So verrückt es sein mag: Weder Alternative (1) noch (2) passt. Was wir ableiten können ist: Gold befindet sich zwar nicht mehr in einem langfristigen Aufwärtstrend, aber dennoch in einer mittel- bis langfristigen Anstiegsphase (Teil einer Elliott „B“: vgl. S.7; Grundmuster der Elliott Waves).

Prognose für 2019

1. Der Goldpreis wird in 2019 zulegen.
2. Wir rechnen mit einem Jahreshoch signifikant über 1.380 USD.
3. Rund um den Widerstand zwischen 1.370 und 1.380 USD ist mit einer ausgedehnten Konsolidierung zu rechnen.
4. Der Jahresschlusskurs 2019 wird u.E. spürbar über dem von 2018 liegen.

Extrem langfristig

Langfristig

Kurs am 31.12.2018	1.280 USD
Tendenz 2019	↗

Copyright by Staud Research GmbH, 02.01.2019

FX

Der Euro in 2019

Analyse

Drei Dinge sind technisch sehr auffällig: (1) Ende 2017 bis Anfang 2018 brach der Euro zunächst nach oben über die massive Widerstandszone zwischen rund 1,16 USD und 1,21 USD hinaus aus – um im weiteren Jahresverlauf wieder unter diese massive Barriere zurückzufallen. Diese Entwicklung spricht nicht unbedingt für den Euro. Man wird diesen relativ schnell wieder korrigierten Ausbruch als „Bullenfalle“ klassifizieren müssen. (2) Die seit rund 1,25 USD bis ca. 1,12 USD erfolgte Abwärtsbewegung ist sehr weit gediehen und kann als weitgehend abgeschlossen gelten. (3) Der mittelfristig orientierte Indikator hat ein hochwertiges „Steigt“-Signal ausgebildet.

Langfristig

Mittelfristig: Weekly Candesticks & MACD

Prognose für 2019

1. Auch wenn für den Euro noch ein wenig Luft nach unten sein könnte: Wir rechnen damit, dass er sich per Saldo zunächst deutlich erholt und dabei auch wieder Bereiche (signifikant?) über 1,20 USD erreichen wird.
2. Danach dürfte sich wieder eine nachgebende Tendenz durchsetzen. Im analytischen Idealfall beschließt der Euro das 2019 zwar mit Kursen unter seinen Jahreshochs, aber noch über bzw. im Bereich seines Niveaus Ende 2018.

Kurs am 31.12.2018	1,144 USD
Tendenz 2019	↗→

Renditen

Deutsche Umlaufrendite

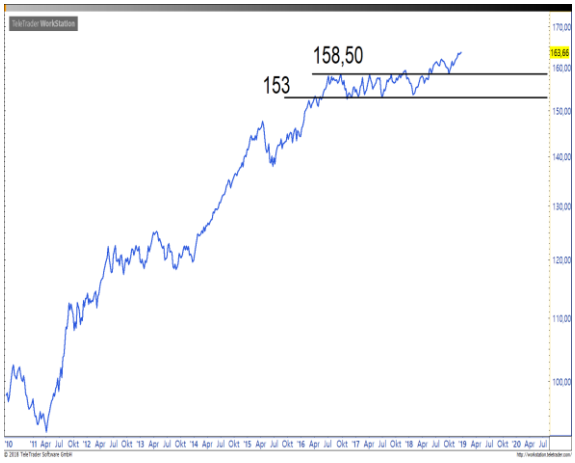
Analyse

Von allen hier veröffentlichten Einschätzungen ist die für die Umlaufrendite für die nächsten zwölf Monate die schwierigste. Was vor einem Jahr technisch noch sehr nach Bodenbildung aussah und uns zu einer akzeptablen Einschätzung für 2018 verhalf, ist technisch sehr ambivalent geworden. Am besten zeigen dies die beiden Charts: Während der Bund Future sich in einem klipperklaren Aufwärtstrend befindet – von dem man annehmen muss, dass er sich fortsetzt, was auf weiter fallende Renditen hindeuten würde – könnte sich die Umlaufrendite unverändert in einer komplexen Bodenbildungsphase befinden. Bei den technischen Instrumenten ist es ähnlich: Während die einen eher steigende Renditen erwarten lassen, deuten andere sogar auf historische Tiefs hin. (Unsere Prognose hat deshalb eine „gefühlte“ Komponente.)

Prognose für 2019

1. Wir erwarten bis Ende 2019 per Saldo keine größeren Veränderungen in die eine oder andere Richtung.
2. Am wahrscheinlichsten ist u.E. zunächst eine bis auf Werte unter 0,0% fallende Umlaufrendite, die jedoch keine neuen Tiefs unter -0,29% erzielt.
3. Für die Zeit danach rechnen wir mit einer anziehenden, das Jahr 2019 über 0,0% beschließenden Umlaufrendite.
4. Unter -0,29% sollte es aber richtig bitter werden: Dann dürfte die Rendite auf kaum noch erklärbare Niveaus sinken.

Langfristig



Langfristig

Kurs am 31.12.2018	0,10%
Tendenz 2019	➔

Wissenswertes & Wichtiges

Der StaudReport

Er will vor allem informativer, dezenter, umfangreicher, klarer strukturiert und (optisch) leichter lesbar als sein Vorgänger sein. Darüber hinaus steht sein Name besonderen Maße für die Analysen und Prognosen von Wieland Staud.

Umfang des neuen StaudReport

Der StaudReport versteht sich als All-In-One-Börsenservice. Alles, was in unseren Augen für Anleger hierzulande wichtig und interessant ist wird verlässlich zu Wochenbeginn analysiert. Was andernorts über viele kostenpflichtige Services verteilt ist, finden Sie im StaudReport auf 15-18 Seiten kompakt und kompetent zusammengefasst: DAX, MDAX, ESTX50 & Wall Street, spannende Einzelwerte, Gold & Silber, Euro, Bunds & Bonds und dazu eine Bewertung bzw. Kommentierung der Gesamtverfassung der Finanzmärkte in der „Großwetterlage“.

StaudReport vs. DailyMarketFAX

Wir streben eine Aufgabenteilung zwischen unseren beiden Börsenservices an: Das DailyMarketFAX wird sich in erster Linie der täglichen Einschätzung des DAX und von Einzelwerten (s.u.) widmen. Ziel des StaudReport wird es vor allem sein, jeden Montag aufs Neue verlässlich einen kompletten Überblick über alle u.E. relevanten Finanzmärkte zu geben. (Dabei kann es montags zu kleinen Überschneidungen kommen. Die DAX-Prognose im DailyMarketFAX wird sich z.B. nicht von der DAX-Prognose im StaudReport unterscheiden können und dürfen.)

Pfeile & Tabellen

„Unsere“ Pfeile wollen nach wie vor einen kurzen, prägnanten und widerspruchsfreien Überblick über unsere Einschätzung des betreffenden Wertes geben. Worte können manchmal mehrdeutig oder einfach nicht eindeutig genug sein. Pfeile hingegen lassen kaum Interpretationsspielraum. Der erste Pfeil steht für unsere Einschätzung der kurzfristigen Zukunft (ca. sechs Wochen), der zweite für unsere Erwartung an die mittelfristige Entwicklung (ca. drei bis sechs Monate).

Preise

JahresAbonnement	599,00 Euro
QuartalsAbonnement	159,00 Euro
MonatsAbonnement:	59,00 Euro

Ansichtsexemplare

Wir stellen Ihnen jederzeit gern ein bis zwei Ausgaben des StaudReport zur Ansicht zur Verfügung. Bitte schreiben Sie dafür eine kurze Mail an diese Adresse: info@staud-research.de.

Erscheinungsweise

Der StaudReport erscheint grundsätzlich jeweils montags zwischen 18.00 und 20.00 Uhr. Ausnahmen bilden gesetzliche Feiertage, die auf einen Montag fallen (Ostermontag, Pfingstmontag etc.).

In Urlaubs-, Ferien- & Krankzeiten …

… kann ausnahmsweise entweder nur der StaudReport oder das DailyMarketFAX erscheinen. Beide Publikationen können sich in diesen Zeiten gegenseitig „vertreten“. (Alternativ kann sich auch der Umfang beider Publikationen reduzieren.) Dies wird höchstens sechs bis acht Wochen p.a. der Fall sein. Wir werden versuchen, Sie jeweils im Vorfeld über diese „Vertretungszeiten“ zu informieren. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Verfasser

Wieland Staud

Nächste Ausgabe des StaudReport

Montag, der 07.01.2019

Copyright by Staud Research GmbH, 02.01.2019

Haftung für Informationen

Staud Research übernimmt keine Haftung für bereitgestellte Handelsanregungen. Diese stellen in keiner Weise einen Aufruf zur individuellen oder allgemeinen Nachbildung, auch nicht stillschweigend, dar. Handelsanregungen oder anderweitige Informationen stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder derivativen Finanzprodukten dar. Eine Haftung für mittelbare und unmittelbare Folgen der veröffentlichten Inhalte ist somit ausgeschlossen.

Staud Research bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen kann gleichwohl nicht übernommen werden.

Leser, die aufgrund der veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen bzw. Transaktionen durchführen, handeln in vollem Umfang auf eigene Gefahr und auf eigenes Risiko. Staud Research übernimmt keine Haftung für die erteilten Informationen. Insbesondere weisen wir hierbei auf die bei Geschäften mit Optionsscheinen, Derivaten und derivativen Finanzinstrumenten besonders hohen Risiken hin. Der Handel mit Optionsscheinen bzw. Derivaten ist ein Finanztermingeschäft. Den erheblichen Chancen stehen entsprechende Risiken bis hin zum Totalverlust gegenüber.

Nur Verbraucher, die gem. § 37d WpHG die bei Banken und Sparkassen ausliegende Broschüre "Basisinformationen über Finanztermingeschäfte" gelesen und verstanden haben sowie das Formular "Wichtige Information über die Verlustrisiken bei Finanztermingeschäften" gelesen und unterschrieben haben sind berechtigt, am Handel mit Options-scheinen und sonstigen Finanztermingeschäften teilzunehmen. Der Kunde handelt gleichwohl auf eigenes Risiko und auf eigene Gefahr.

Haftung für höhere Gewalt

Staud Research haftet nicht für Schäden, die durch höhere Gewalt, Aufruhr, Kriegs- und Naturereignisse oder durch sonstige von ihr nicht zu vertretenden Vorkommnisse (z.B. Streik, Aussperrung, Verkehrsstörung, Verfügungen von hoher Hand im In- oder Ausland) eintreten.

Urheberrecht

Das beigefügte Dokument mit Abbildungen ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere des Nachdrucks, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen sowie das Darstellen auf einer Website liegen, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, bei der Staud Research GmbH. Die Weiterleitung, Weiterverbreitung oder Veröffentlichung des StaudReport, auch auszugsweise oder dem Geiste nach, ist grundsätzlich nicht gestattet. Jede Weiterleitung, Weiterverbreitung oder Veröffentlichung des StaudReport, auch auszugsweise, setzt das vorausgegangene Einverständnis der Staud Research GmbH voraus. Alle Rechte vorbehalten.

www.staud-research.de

© Staud Research GmbH